

1988

Kurt Krolop: Sprachsatire als Zeitsatire bei Karl Kraus. Neun Studien

Michael Irmscher
TH Aachen

Follow this and additional works at: <https://newprairiepress.org/gdr>



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Recommended Citation

Irmscher, Michael (1988) "Kurt Krolop: Sprachsatire als Zeitsatire bei Karl Kraus. Neun Studien," *GDR Bulletin*: Vol. 14: Iss. 2. <https://doi.org/10.4148/gdrb.v14i2.874>

This Review is brought to you for free and open access by New Prairie Press. It has been accepted for inclusion in GDR Bulletin by an authorized administrator of New Prairie Press. For more information, please contact cads@k-state.edu.

Sprachsatire als Zeitsatire bei Karl Kraus. Neun Studien. By Kurt Krolop. Berlin: Akademie-Verlag, 1987. (Literatur und Gesellschaft) 369 pages.

Für gewöhnlich entstehen Sammelbände der obigen Art, in der Verfasser und Herausgeber K. Krolop (DDR-Germanist und Mitarbeiter der dort seit 1971 entstandenen Karl Kraus-Ausgabe Ausgewählte Werke) neun, seit 1961 überwiegend in den siebziger und achtziger Jahren erschiene Kraus-Forschungsbeiträge nochmals, teils in überarbeiteter Form, zur Lektüre vorlegt, aus gedenkwürdigem Anlaß der Persönlichkeit des Interpreten. Nicht jedoch in diesem Fall. "Nach fünfzig Jahren" - so die Überschrift des Vorwortes - postumer Karl-Kraus-Deutungen sei das schon zu Lebzeiten des Satirikers existente "Erbübel" (8) in der Rezeptionsgeschichte bis auf wenige Ausnahmen noch nicht überwunden worden; ihn entweder wie in der meist westlichen Kraus-Renaissance "unkritisch-apologetisch" (8) zu verehren oder aber durch den "pseudokritischen Reduktionismus" (8) einer orthodoxmarxistischen Literaturkritik zum 'toten Hund' zu stempeln. Gegen diese "oft geradezu zwanghaft sich forterbenden Einwendungs- und Einschränkungsklischees" (8f.), daß es dem Individualisten Karl Kraus an grundlegenden ökonomischen, gesellschaftlichen und geschichtstheoretischen Einsichten gefehlt habe, wenden sich durchgehend die Arbeiten Krolops, deren Korrektur weit weniger im offenen Feldzug gegen die Schablonen erzielt wird. Vielmehr hat sich in ihnen auf dem beharrlichen Weg einer historisch-genetischen wie text-/autorhermeneutischen Untersuchungs- und Darstellungsmethode der materialreiche Aufbau eines differenzierten Kraus-Verständnisses vollzogen, dessen Leitsterne dem Verfasser die Wertschätzung B. Brechts (K.K. als "erster moderner Schriftsteller unserer Zeit") und W. Benjamins (ein "großer Satiriker der Humanität") sind. Die Bündelung seiner verstreuten Erträge im vorliegenden Band dient mit ihrer rezeptionskritischen Grundhaltung vernehmbar dem Zweck, die Diskussion um den Wiener Schriftsteller und seinen bis dato ausschlaggebenden sozialistischen Erbwert anzuregen, wie sich gleichermaßen als Lieferant der "Bausteine" (10) für "eine noch ausstehende marxistische Gesamtdarstellung" (9) des Krausschen Werkes empfiehlt.

Den Rahmen für dieses Karl Kraus Werkporträt geben die zwei, fast die Hälfte des Bandes ausfüllenden Überblicksstudien "Dichtung und Satire bei Karl Kraus" und "Genese und Geltung eines Warnstücks" ab. Die erste unternimmt den Versuch, das gigantische publizistische Einmannunternehmen Die Fackel (1899-1936) in seinen Entwicklungsschritten und damit verbundenen Akzentverschiebungen und konzeptionellen Änderungen nachzuzeichnen, nicht immer in gelungener Trennschärfe. Die Geschichte der Fackel als eine "Geschichte der Genesis und Vervollkommnung der Methode" (23), d.h. ihrer "moralphilologischen" (K.Capek) Satirik zu begreifen, bringt einmal Krolops Grundeinsicht auf den Punkt. Der zweite widmet sich detailliert der Genese der Weltkriegstragödie Die letzten Tage der Menschheit (1919/22) und ihrer Wirkungs- und Aufführungsgeschichte. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Wechselwirkungen zwischen der Fackelproduktion, Kraus reger Vorlesungspraxis und den Vorarbeiten, Szenen-niederschriften und Arrangements zum "Warnstück", die Verfahrensweise und Probleme der Krausschen satirischen Ästhetik mit ihrem zentralen Begriff des "Dokumentarischen" (101) wie der Idee der schöpferischen Zitierkunst.

Gemäß dem Diktum Kraus', daß seine Sprachkunst wesentlich in der "Weglassung der Anführungszeichen, in dem Plagiat an der tauglichen Tatsache, in dem Griff, der ihren Ausschnitt zum Kunstwerk verwandelt" (143) bestehe, wenden sich die anschließenden Aufsätze der Spurensicherung und Deutung seiner Umgangsweisen mit der literarischen Tradition, vornehmlich der klassischen Epoche, zu. Den Auftakt bilden die allgemeiner gehaltenen Überlegungen "'Ahnenwerthes Ahner' - Zur Genese und Funktion der Traditionswahl bei Karl Kraus", deren Erkenntnis, er sei nicht lediglich als ein "Rezipient und Vermittler von Überlieferung", sondern weit mehr als "Begründer einer neuen Tradition und Kunstgesinnung" (160) anzusehen, in den Einzelanalysen "Klopstock und Karl Kraus", "Ebenbild und Gegenbild-Goethe und 'Goethes Volk' bei Karl Kraus", "Präformation als Konfrontation - 'Drittes Reich' und Dritte Walpurgisnacht" und "'Die Berufung auf Schiller wird zur Gänze abgewiesen'- Schiller-Bezüge der Dritten Walpurgisnacht im Lichte der Fackel" ihre Verifikation erhält.

Mit dem ältesten Beitrag "Bertolt Brecht und Karl Kraus" hat sich Krolop der diffizilen Aufgabe angenommen, das von Ablehnung zu Wertschätzung wie vice versa wechselnde Verhältnis von Kraus zu Brecht und von Brecht zu Kraus in seinen Stadien transparent zu machen, ohne dabei den einen gegen den anderen zu vereinnahmen. Brechts spätere Kritik und Enttäuschung "über den schnellen Fall des guten Unwissenden" - Karl Kraus hatte 1934 öffentlich Partei für das autoritäre Dollfuß - Regime bezogen und dessen Niederwerfung des Februaraufstandes als Notmaßnahme gegen ein nationalsozialistisches Österreich gerechtfertigt - bleibt somit historisch und ideologisch verständlich, vermag aber nicht mehr einem pauschalen Verdikt zuungunsten der Leistungen Kraus dienstbar zu sein. Mit einer kurzen Reminiszenz an den tschechischen Schriftsteller Karel Capek und dessen "Einschöpfung" einer Kraus'schen Reimpaarempfehlung rundet Krolop seine Kraus-Darstellung ab.

Trotz der historischen Betrachtungsart bleibt der Sprachsatiriker Kraus, dessen ständige Zeitkonfrontation eine solche Perspektive nahelegt, nicht bloß der pazifistische, antifaschistische Kämpfer gegen den spätbürgerlichen Ungeist. Seinen Lehr- wie Lernwert sieht Krolop in dessen Kunst der produktiven Traditionsaneignung, die für die DDR-spezifischen Erbediskussionen heilsame Entdeckungen bereithalte. Die vom Verfasser überwiegend praktizierte 'Kraus über Kraus'-Hermeneutik, die spärlich vorhandenen kritischen Auseinandersetzungen mit den Texten und Konzepten markieren die Grenze dieser nominell marxistischen Karl Kraus-Darstellung.

Michael Irmscher
TH Aachen

Werke und Wirkungen. DDR-Literatur in der Diskussion.
Edited by Inge Münz-Koenen. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1987, 399 pages.

Werke und Wirkungen is a fascinating collection of essays examining the reception, evaluation and re-evaluation of eight "GDR classics". The contributors are members of the Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Among the works discussed are those that initially triggered a heated literary debate, but eventually became part of the literary canon (Nachdenken über Christa T., Ole Bienkopp, Johann Faustus) as well as those that gained immediate popularity (Nackt unter Wölfen, Die Aula). Also included are essays on Die Leiden des jungen Werther, Der Lohndrucker, and Volker Braun's volume of poems Gegen die symmetrische Welt.

Werke und Wirkungen reflects the changes that have taken place in GDR literary criticism since the era of anti-fascism and Social Realism. Rather than merely giving a chronological overview of those changes, however, most essays aim at revising earlier interpretations of the works. Critical evaluations that oftentimes were a result of strict adherence to the principles of Socialist Realism are now read as misinterpretations of an earlier, less advanced stage of socialism. With regard to the problem of facts and fiction in Nackt unter Wölfen, for example, Ingrid Hähnel und Elisabeth Lemke write, "das Recht des Autors innerhalb eines durch tatsächliche Vorgänge festgelegten Sujets fiktional zu arbeiten, muß hier nicht eigens legitimiert werden". Similarly the acceptance of Bienkopp's death, which was initially considered unduly pessimistic, now reflects, "die Einsicht, daß Bienkopps Tod nicht als Illustration gesellschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, sondern als Kunstmittel mit speziellen, aktivierenden Wirkungen aufzufassen sei."

In addition to literary criticism, most essays incorporate attitudes and opinions of the "common reader" and that to a surprisingly large extent. Therese Hörnigk's contribution on Nachdenken über Christa T. for instance includes a discussion of "Leserbriefe", which she uses to demonstrate that the readers understood Wolf's message much more readily than contemporary literary scholarship. Another example for this emphasis on "Volkstümlichkeit" is Hähnel/Lemkes essay on Nackt unter Wölfen which attaches great importance to GDR readers' search for the actual child who was the model for the character in Apitz' novel. For similar reasons, different media versions like film, television or different stage productions are included in the discussion of the works.